

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 21 (1947)

Artikel: Die vorreformatorische Aarauer Weltgeistlichkeit
Autor: Gloor, Georges
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die vorreformatorische Alarauer Weltgeistlichkeit

Als um 1243 in der Mark Guhr die Stadt Alarau gebaut wurde, errichtete man gleichzeitig auch eine Stadtkirche, die einstweilen der Pfarrei Guhr zugeteilt blieb. Das Alarauer Gotteshaus war seit Beginn eine Liebfrauenkirche, was eine vatikanische Archivnotiz vom 19. Mai 1418, der Glockenguss von 1435 und endlich die Kirchweihe vom 2. Oktober 1479 ausdrücklich bezeugen. St. Mauritius, in der Guhrer Mutterkirche zunächst noch Hauptpatron, war in der Alarauer Tochterkirche Nebenpatron. Am 4. März 1283 wurde den Alarauern von König Rudolf von Habsburg die allenthalben in den Städten üblichen Rechte der Unterverleihung zugesstanden, wozu auch die Befugnis gehörte, den Geelsorger für die Stadtlente, mit andern Worten den städtischen Leutpriester, zu wählen. Am 30. Oktober 1315 erwarb sich die Bürgerschaft auch noch das Recht, den Kaplan des Katharinentalts zu ernennen, doch zog man keinen neuen Geistlichen zu, sondern ließ in der Folge einen und denselben sowohl die Leutpriesterei als auch die Katharinakaplanei betreten. Auf Grund der Neudotierung vom 3. Oktober 1359 ging die Wahl des Katharinakaplans am 23. April 1379 an den Guhrer Kirchherrn über, der nun anlässlich der nächsten Stellenvakanz dieses Recht auch auf die Bestellung des Alarauer Leutpriesters ausdehnen wollte und sich darum jahrelang mit den Städtern stritt: Provisorien und Doppelwahlen waren das Ergebnis! Am 13. August 1411 gingen die Befugnisse des Guhrer Kirchherrn an das Chorherrenstift Beromünster über. Dieses konnte den Alarauern ihre Rechte nicht mehr abtrotzen, denn als die Leutpriesterstelle zum nächstenmal frei wurde, war der Aargau bereits besetzt: Alarau wurde nun von Bern gestützt in seiner Haltung gegenüber Beromünster, weil dieses nicht in der bernischen, sondern in der luzernischen Besetzungszone lag. So konnte 1416 wieder eine freie

Priesterwahl stattfinden, die uns übrigens protokollarisch überliefert ist. In den folgenden Listen finden sich neben den Leutpriestern auch die Kapläne, die vorwiegend durch Altardienst, Chorgebet und Gedenkmessen in Anspruch genommen waren, mit der Geelsorge aber nichts zu schaffen hatten. Ein künftiger Geistlicher durchlief in der Regel zunächst vom 7. bis zum 15. Lebensjahr die städtische Lateinschule, bezog hierauf eine Universität, wo er sich in dreijährigem Studium erst das Bakkalaureat (Maturität), dann den Titel eines MA (= Magister artium: Meister der sieben freien Künste, die da sind Geometrie, Gestirnkunde, Latein, Musik, Rechnen, Rede- und Denkkunst) holte. Dieser war Voraussetzung für das medizinische, juristische und theologische Weiterstudium; merkwürdigerweise treffen wir unter den Alarauer Pfarrern keine eigentlichen Theologen, wohl aber Juristen! Statt Universitäten konnte man auch Stifts- oder Domschulen, das heißt eigentliche Priesterseminarien, besuchen. Vor der bischöflichen Endprüfung füllten hierauf die Priesterkandidaten die Zeit bis zur Erreichung des kanonischen Alters von 25 Jahren mit Schuldienst aus. Die in den Verzeichnissen erwähnten „Pfarrjungfern“ waren zunächst Hausbeamtinnen, in den Jahrzehnten vor der Reformation aber vielfach den Priestern als Ehefrauen verbunden, allen obrigkeitlichen Verboten zum Trotz.

Die Zahlangabe —1440—1446 † bedeutet, daß der betreffende Kaplan möglicherweise schon vor 1440 bis zu seinem Tode im Jahre 1446, die Angabe 1406—1409—, daß er von 1406 bis 1409 und vielleicht darüber hinaus an seinem Altare wirkte.

Leutpriester

amteten am Hochaltar, dessen Patronen 1479 die Muttergottes, St. Mauritius, die hl. drei Könige sowie die hl. Johannes der Täufer, Martin, Dionysius, Ursus und Gefährten (seit Einführung eines Armknochens und Rückgrats derselben aus Solothurn im Jahre 1474), Agnes und Georg waren.

- 1 Dekan Rudolf (—1296—), siegelt der Alarauerin Mechthild Reber am 24. 11. 96 eine Verkaufsurkunde.
- 2 Otto von Rüssenberg (von Klingnau), Sohn der Berta, im Wilhelmiterkloster Sion bei Klingnau begraben (Todestag 8. Mai), wo sein Bruder Johann (—1300—1322—) als Mönch lebt. Rüssenberg ist mittelalterlicher Name für die Rüssaburg nordwestlich Kaiserstuhl.
- 3 Eberhart Salzmann (—1350—1352 †), von Laufenburg, stiftet am 19. 11. 50 fünf Pfund (400 Fr.) an den Chorbau, † 4. 2. 52.
- 4 Johann [Amstald] alias Morhart (—1359—1360 †), [von Schaffhausen], des Niklaus und der Berta geb. Freidig, † 13. 7. 60.
- 5 Rudolf von Entfelden (1366—1380—), am 26. 1. 66 eingesetzt, ist am 11. 4. 80 Dekan des Landkapitels Alarau.
- 6 Heinrich von Holdern (1382—1398 †), von Alarau, des Heinrich und der Margrit, ist am 22. 2. 78 Frühmesßer, wird als solcher am 12. 9. 82 auch noch mit der Führung der Leutpriesterei betraut, † 10. 7. 98.
- 7 Rudolf Bremgarter (1398—1416 †), von Alarau, des Rudolf und der Emma geb. Meier, von den Alarauern gewählt, † 4. 4. 16.
- 8 Walther Fritag MA (1398—1403), von Lenzburg, vom Suhrer Kirchherrn ernannter Gegenkandidat Bremgarters, setzt sich nicht durch, verzichtet 1403 auf die Stelle, wird am 13. 4. 16 Leutpriester auf dem Staufberg, wo er am 15. 6. 18 ebenfalls Rücktrittsabsichten äußert.
- 9 Konrad Mursal MA (1416—1428—), von Alarau, des Hans und der Verena, tritt 1416 als Leutpriester auf dem Staufberg zurück zur Übernahme der Alarauer Stelle, wird am 4. 8. 22 gleichzeitig noch Chorherr in Schönenwerd, amtet 1423/24 in Alarau als einer der beiden Kirchenverwalter, ist 1426 auch noch Dekan des Landkapitels, nach seinem Rücktritt von der Alarauer Pfarrei Propst in Schönenwerd (seit 1444 belegt, 1444—57 auch als Kirchherr in Obergösgen SO), stirbt 1472, nachdem er zehn Jahre zuvor auch noch Chorherr in Beromünster geworden ist, in Schönenwerd.
- 10 Johann Attelwiler (—1429—1448 †), von Alarau, des Heinrich und der Elisabeth, 1430/33, 1434/41 und 1442/45 Kirchenverwalter, † 25. 1. 48.
- 11 Rudolf Ment MA Dr. iur. can. (1448—1454), von Alarau, wird im Wintersemester 1438/39 Student in Heidelberg, wo er am 20. 7. 41 das Bakkalaureat bestrebt, wird Leutpriester in Suhr, am 26. 1. 48 in Alarau, ist 1453/54 Kirchenverwalter, 1454 Dekan des Landkapitels, fertigt als solcher Nachahmungen päpstlicher Sündenvergebungsbriebe an, streicht den Erlös daraus in die eigene Tasche, wird entlarvt und

entlassen, erhält aber noch 1457 einen für ihn nachteiligen Kalkulationsfehler in der 1454er Kirchenrechnung vergütet, wird 1459 Leutpriester am Kluniazenstift St. Alban zu Basel, sein Vorleben wird aber dem Papste bekannt, der ihn 1462 absetzt. In der Folge lässt er sich jede neuangetretene Stelle ausdrücklich vom Papste bestätigen, so auch die Heiligkreuzkaplanei der Basler St.-Martinskirche, die ihm am 9. I. 64 übertragen wird. Im Sommersemester desselben Jahres wird Ment Dekan der philosophischen Fakultät der Universität Basel und bekämpft jene Professoren, die behaupten, Wortbegriffe seien wirklicher als die damit bezeichneten Gegenstände. 1466 nimmt er als Notar in Arau die Demission seines Nachfolgers im städtischen Leutpriesteramt entgegen, wird am 22. II. 67 Chorherr im Schönenwerd, daneben am 6. II. 69 Georgskaplan an der Basler St.-Martinskirche, endlich (etwa 50jährig) am 24. 10. 71, nach vorangegangenem Prozeß mit einem Gegenkandidaten, auch noch Leutpriester der St.-Theodorskirche in Kleinbasel.

12 Rudolf Zimmermann (1454—1466), von Arau, Sohn des Müllers Bernhart Zimmermann und der Elisabeth geb. Dietschi, heißt nach Beruf und Vornamen seines Vaters bisweilen Rud. Müller oder Rud. Bernhart, Bruder des Beromünsterer Stiftsschaffners in Arau, wird im Sommersemester 1446 Student in Heidelberg, ist Mitglied der Acker- und Rebleutebruderschaft,¹ gibt am 13. 10. 66 infolge behördlicher Rügen seinen Rücktritt, widerruft ihn am 27. 10. 66 erfolglos, wird Leutpriester am Kluniazenstift St. Alban zu Basel und nimmt neben seinem Amt im Sommersemester 1471 Weiterstudien an der Basler Universität auf.

13 Johann von Gundoldingen (1466—1475 †), von Luzern, geb. in Beromünster als Sohn des Fleckenammanns Johann und der Margrit geb. Weibel, beginnt 1448 Studien in Heidelberg, wird am 15. 5. 53 MA, hierauf Schulmeister seines Wohnortes, schenkt der dortigen Stiftsbibliothek Bücher, wird am 31. 5. 57 Leutpriester in Bremgarten AG, am 17. 10. 66 von den Arauern zum Leutpriester gewählt, am 7. 12. 66 vom Konstanzer Bischof bestätigt und am 20. 12. 66 eingesetzt, wird Mitglied der Acker- und Rebleute- sowie der Schusterbruderschaft, leiht den Solothurnern 160 Gulden (etwa 10 000 Franken) zur Kriegsführung gegen Karl den Kühnen, veranlaßt 1471 den Neubau der

¹ Handwerksinteressen, vorab Lizenz-, Lohn- und Preisfragen ließen sich in Städten ohne Zunftregierung nur mittels der Bruderschaften, das heißt kirchlicher Berufsgewerkschaften, verfechten. Oft waren auch Geistliche (Passiv-)Mitglieder.

Stadtkirche in ihrer heutigen Gestalt, woran er 40 Gulden stiftet, wird 1474 noch Chorherr in Beromünster, wo er gleichen Jahres die Heiligkreuzkaplanei stiftet, stirbt am 22. 11. 75 und hinterläßt der Stadt Aarau sein Privathaus als künftige Leutpriesterwohnung (altes Pfarrhaus, Milchgasse 35).

- 14 Ambrosius Meier MA (1475—1502—), von Aarau, Sohn des 1450 auf der Heimreise einer Romwallfahrt verstorbenen Ulrich Meier und der Elisabeth geb. Schultheiß, beginnt im Wintersemester 1470/71 Studien in Basel, wird am 28. 11. 75 zum Aarauer Leutpriester gewählt, legt u. a. 1478 zu Händen der Kirche für liturgische Zwecke ein Kapital von 130 Gulden (etwa 8000 Franken) mit 5prozentiger Verzinsung an, ist 1490 Kirchenverwalter, 1496 Dekan des Landkapitels, 1498/99 Oberer des Frauenklosters, Mitglied der Acker- und Rebleute-, der Schuster- und der Weber-, der Schützen- sowie der St.-Anna-, der Marien- und der St.-Antonienbruderschaft, betreut nach seinem Rücktritt noch vorübergehend eine Kaplanei, geht darauf ins Karthäuserkloster Thorberg (Gemeinde Krauchthal südwestlich Burgdorf), wo er 1529, ein Jahr nach der Reformation, in der Mönchskutte begraben wird.
- 15 Johann Seng (—1504—1510†), von Kaiserstuhl, wird Leutpriester an der St.-Martinskirche in Basel, setzt im Wintersemester 1473/74 an der dortigen Universität seine Studien fort, wird nach seiner Wahl in Aarau Mitglied der Acker- und Rebleute-, der Schuster-, der Schützen- und der St.-Antonienbruderschaft, ist 1504 auch Oberer des Frauenklosters.
- 16 Balthasar Huebli (1510—1513†), von Aarau, amitet 1497 an der Stadtkirche als Marienkaplan, ist ein Jahr später Leutpriester in Solothurn bis 1501, wird als Aarauer Leutpriester Mitglied der Schuster- und Weber-, der Schützen- sowie der St.-Anna- und der St.-Antonienbruderschaft, stirbt am 8. 12. 13 und hinterläßt der Kirche seine Privatbibliothek.
- 17 Jakob Heilmann lic. iur. can. (1514—1515—), von Aarau, Sohn des Schultheißen Jakob Heilmann und seiner Gattin Margrit, wird im Wintersemester 1502/03 Student in Basel, am 11. 2. 14 in Aarau Leutpriester, Mitglied aller Bruderschaften (siehe oben Nr. 14), diejenige des hl. Antonius ausgenommen.
- 18 Adam Rütter (—1519†), des Andreas und der Adelheid geb. Löchl, Mitglied der St.-Annabruderschaft, † 6. 9. 19.
- 19 Andreas Honold MA (1519—1524), am 21. 11. 19 eingesezt, Mitglied der Schützenbruderschaft, predigt evangelisch, schmäht die

Chorherren von Beromünster als Torherren (Toren), die alten Kirchenväter als Strohbußen, streitet sich mit den Aarauer Kaplänen und wird am 4. 7. 24 auf Wunsch Berns weggewiesen.

- 20 Heinrich Schilling (—1526—1529), nimmt vom 6.—26. 1. 28 am Glaubensgespräch in Bern teil und unterzeichnet die Reformationsthesen am 13. 1. 28 mit der Bemerkung, er werde seine Meinung darüber ganz nach derjenigen der Obrigkeit richten, wird am 12. 5. 28 in Aarau bedroht, am 6. 7. 28 nur noch auf Verwendung Berns im Amte geduldet, jedoch am 14. 4. 29 unter Verdankung geleisteter Dienste entlassen, amtet hierauf bis 1532 als Schlossprediger auf der Farnsburg und Gemeindehelfer von Sissach (mit Sitz in der heutigen Bezirksschreiberei), 1532—1536 Pfarrer in Munzach (Gemeinde Liestal), 1536—1558 Pfarrer in Sissach. Seine Gattin heißt Anna.

Frühmesser

amteten seit Kirchengründung am Altar des Evangelisten Johannes, der Apostel Petrus und Jakobus und der hl. Christophorus, Franziskus, Alarius, Crispinus und Crispinianus. Standort: Vorderwand des Hauptschiffes, südlich (rechts) des Choreinganges.

- 21 Werner von Seon (um 1300), von Aarau, des Hans und der Ita geb. von Pfeffikon; seine Jungfer ist die Barfüßer-Laienschwester Hedwig von Gruenholtz.
- 22 Heinrich von Olten (—1321—), wohnt in der Halde und tritt am 31. 10. 21 als Zeuge beim Verkauf eines Landgutes auf.
- 23 Pfaff Johann (—1332—), ist unter Umständen nicht Frühmesser, sondern Leutpriester und erscheint am 28. 1. 32 ebenfalls als Zeuge eines Güterverkaufs.
- 24 Ulrich Scherer (—1335—), von Aarau, Sohn des Volkmar und der Mechthild.
- 25 Heinrich von Höldern (—1378—1398 †), auch Hölderli genannt, seit 1382 gleichzeitig kommissärischer Leutpriester (Nr. 6).
- 26 Gerhart Kännler (—1404—1431 †) ist 1404/06, 1412/13, 1418/20, 1422/23, 1426/27 und 1429/30 Kirchenverwalter und stirbt am 24. 2. 31. Seine Jungfer heißt Mechthild Windstrich. Er hinterlässt sein Privathaus beim Kirchhof seinen Nachfolgern als Amtswohnung.
- 27 Nikolaus Getling (—1433—1439 †), von Aarau, des Heinrich und der Berta, 1433/34 Kirchenverwalter, stirbt am 21. 5. 39.

- 28 Johann Rupferschmid (—1440—1446 †), von Aarau, Sohn erster Ehe des Johann und dessen Bruderstochter (!) Adelheid verwitweten Iberg, 1441/42 und 1445/46 Kirchenverwalter.
- 29 Heinrich Hemmiker (—1447—1453—), von Aarau, des Hans und der Barbara geb. Herdin, 1447/48 und 1449/50 Kirchenverwalter.
- 30 Rudolf Krämer (—1454—1497—), von Lenzburg, 1455/56, 1462/64, 1465/66 und 1475 Kirchenverwalter, Mitglied der Weberbruderschaft, wird Marienkaplan auf dem Stauffberg, gleichzeitig Pfarrhelfer in Lenzburg und beteiligt sich als solcher im Herbst 1504 an der Zürcher Schützenfestlotterie.
- 31 Johann Kallenberg (—1512—1525), von Aarau, im Oktober 1525 seines Amtes enthoben, am 19. 5. 28 den Aarauern von Bern als Ansprecher auf eine Entschädigungssumme empfohlen, bezieht 1533 von der St.-Antonienbruderschaft das Einsaßgeld des Ludwig Schmid.
- 32 Johann-Rudolf Ulrich (1526—1529), am 2. 3. 26 eingesetzt und am 30. 1. 29 mit 100 Pfund (3000 Fr.) Abfindung entpfündet.

Magdalenenkapläne

am Altare der hl. Dreifaltigkeit der hl. Maria Magdalena, Ursula und der Elftausend Mägde, der Unschuldigen Kindlein, der hl. Urban, Silvester, Georg, Ludwig, Lazarus, Martha und Ottilia. Standort seit 1479: südliche (rechte) Hälfte der Choröffnung. Stifterinnen: die Geschwister Anna und Margrit von Kienberg 1351.

- 33 Nikolaus Schriber (1352—1357—), von Aarau, des Hans und der Anna, am 10. 9. 52 eingesetzt, mindestens seit 1356 Dekan des Landkapitels, 1358 Kirchherr in Deschgen, als welcher er auch noch 1360 erscheint.
- 34 Jakob von Geengen alias Bürcher (—1364—1374 †), von Aarau, des Rudolf und der Margrit geb. von Geengen, ist 1371 auch Kirchherr (Titelpfarrer) in Bremgarten AG und stirbt am 12. 3. 74.
- 35 Heinrich Reber (—1378—), von Aarau, Sohn des Heinrich und der Agnes.
- 36 Heinrich von Königstein (—1407—), ist möglicherweise nicht Magdalenen- sondern Niklausenkaplan und stirbt vor 1414.
- 37 Rudolf Stegmann (—1413—1443 †), 1413/15 Kirchenverwalter,

- um 1415 Angehöriger der Ortswehrabteilung Frauenkloster (heute Altersasyl), † 5. 3. 43.
- 38 Johann Lüti (—1451—1469), Vatersbruder des Leutpriesters Johann von Gundoldingen, wird 1418 Chorherr in Beromünster, in Aarau 1451/52, 1455, 1456/60 und 1462 Kirchenverwalter, Mitglied der Acker- und Rebleutebruderschaft, wird am 29. 11. 63 erster Oberer des Stadtkapitels; seine Jungfern sind Anna, Witwe des Rudolf Wagner, und seine Verwandte Elsa Weibel aus Beromünster. 1465 wird auch seine Tochter erwähnt! Lüti erscheint 1464/66 auch als Chorherr in Schönenwerd und wird 1469 Leutpriester in Altdorf.
- 39 Ludwig Zeller (1475—1478), von Brugg († vor 1514), wird im Sommersemester 1465 Student in Basel, im Wintersemester 1467/68 in Leipzig, wird noch als Acoluth, das heißt vor Erlangung höherer Weihen, am 24. 2. 69 Spitälerkaplan in Brugg, wo er im November zurücktritt, 1470/71 St.-Ursulakaplan in Beromünster, 1472/75 Leutpriester in Suhr, hierauf etwas über zwei Jahre Magdalenenkaplan und Pfarrhelfer in Aarau, wo er eine Messe für den städtischen Priesterverein (Dreikönigsbruderschaft) stiftet, ist Mitglied der Acker- und Rebleute-, der Weber-, der Schuster- und der Schützenbruderschaft, zieht wiederum als Magdalenenkaplan nach Beromünster, lebt noch am 6. 8. 91, schenkt dem Stift selbstgeschriebene und gekaufte Leipziger Universitätsmanuskripte sowie auch Bestände seiner Privatbibliothek, darunter wahrscheinlich das älteste in der Schweiz gedruckte Buch, einen Band des Mammotrectus, eines Bibel- und Brevierkommentars des Barfüßer Giovanni Marchesino von Reggio (um 1360), hergestellt im Wiegendruck durch den Beromünsterer Chorherr Helyas Helhe (Elias Eliassohn) aus Laufen.
- 40 Georg Hegenberg (—1497—1502—), wird, möglicherweise im Tausch mit seinem Nachfolger, Chorherr in Schönenwerd, wo er am 11. 2. 07 stirbt.
- 41 Jakob Strub (—1506 †), tauscht am 10. 4. 86 die innegehabte Aarauer Allerheiligenkaplanei an eine Chorherrenpfründe in Schönenwerd, wird wiederum Magdalenenkaplan und Mitglied der Schützenbruderschaft in Aarau, stirbt am 13. 3. 06.
- 42 Johann Asper (—1510—1529), von Beromünster, ist 1489 Chorherr in Schönenwerd, nimmt 1504 als Chorherr von Beromünster an der Zürcher Schützenfestlotterie teil, wird 1529, im Jahr nach der Reformation, auf Ersuchen Beromünsters in Aarau für die verlorene Pfründe entschädigt, bleibt aber weiterhin Chorherr von Münster und Werd und stirbt am 19. 12. 34. Seine Jungfer Verena begleitet ihn 1504 ans Zürcher Schützenfest.

Michelskapläne

am Altar des Erzengels Michael und aller Engel, der Apostel Petrus und Paulus, der hl. Leonhard, Apollinaris, der Zehntausend Ritter, der hl. Fridolin und Jakobus. Standort seit 1479: nördliche (linke) Hälfte der Choröffnung. Stifter: Wernher Zürcher, vor 1353.

- 43 Peter Wanner (—1359—1388—), von Aarau, Sohn des Heinrich und der Katharina. Todestag: 7. Dez.
- 44 Nikolaus von Rüti (—1400—1433—), von Aarau, des Rudolf und der Agnes, ist bereits 1383 Kirchherr von Restenholz SO und bleibt es bis zum Tode, ist seit mindestens 1407 Chorherr in Schönenwerd, 1408 Kirchenverwalter in Aarau, 1417 Schönenwerder Stiftskantor und stirbt um 1435 (Todestag im Februar).
- 45 Johann Buchegger (Nr. 61), (—1448—1461—).
- 46 Peter Benner alias Büsi (—1466—1510 †), ist 1466/67 Kirchenverwalter, schließt 1492 mit seiner Jungfer Elisabeth Gröppli einen gegenseitigen Erbvertrag ab, wird am 12. 7. 01 von seinen Amtskollegen zum Oberen des städtischen Pfarrkapitels gewählt und stirbt 1510.
- 47 Friedrich Glorie (1510—1529), von Miltenberg (Amtsstadt im bayrischen Regierungsbezirk Unterfranken) ist einem Kinde Rudolf Sengers Pate, ferner Mitglied der St.-Anna-, der St.-Antonien- und der Marien-, der Acker- und Rebleute-, der Weber- sowie der Schusterbruderschaft (zusammen mit seiner vor 1514 verstorbenen Gattin [!] Anna geb. Gerber) erhält bei seinem Rücktritt am 11. 11. 29. eine Abfindungssumme von 60 Gulden (3600 Franken), bleibt aber weiter in Aarau, wo er auch 1533 noch lebt.

Katharinenkapläne

amteten seit 1379 am Altar der hl. Dreifaltigkeit, der hl. Jungfrauen Katharina, Margarite, Apollonia und Agathe, der hl. Arbo-gast, Erasmus, Verena und Bartholomäus. Standort seit 1479: Vorderwand des Hauptschiffes, nördlich (links) des Choreinganges. Neustifter der schon seit 1315 bestehenden Altarsfründe: Johann Zürcher 1359.

- 48 Arnold von Testetten (—1386—), erscheint am 14. 12. 86 als Zeuge eines Verkaufsvertrages.

- 49 Heinrich im Hag (—1400—1425—), des Konrad (Kunz) und der Katharina geb. von Königsstein, wohnt in der Kirchgasse, ist 1402, 1410/11, 1416/17, 1420/21, 1424/25 und 1427/28 Kirchenverwalter, ist 1410 Dekan des Landkapitels und vor 1403 bis mindestens 1416 Leutpriester in Rienberg SO, um 1415 Ortswehrhauptmann im Verfeidigungsabschnitt Frauenkloster.
- 50 Johann Buesen (—1426—1462—), seine Jungfer heißt Bertha Hallwils.
- 51 Ulrich Imhof alias Schmid (—1464—1468—), von Suhr, des Rudolf und der Mechthild, wird am 16. 2. 53 Marienkaplan (Frühmesser) in Sempach, wo er noch 1455 ist, möglicherweise identisch mit dem gleichnamigen Seoner (Leut-?) Priester des Jahres 1464, 1464/65 Kirchenverwalter, 1470/71 als Suhrer Leutpriester, 1479 in Beromünster erwähnt.
- 52 Jost von Rüti (—1472 †) von Aarau, des Rudolf und der Agnes, Bruder des Michelskaplans Nikolaus von Rüti.
- 53 Ulrich Not (1472—), aus dem benachbarten Bistum Basel, bewirbt sich am 12. 12. 72 bei Papst Sixtus IV. erfolgreich um die Kaplanei.
- 54 Johann Schmid (—1483—1509—), von Aarau, des Heinrich und der Margrit geb. Schmid, beginnt im Sommersemester 1470 Studien in Basel, wird in Aarau auch Organist und stirbt vor 1524.
- 55 Heinrich Walther MA (—1524—1529), wird am 7. 12. 66 Leutpriester in Laupersdorf-Wolfwil SO, tritt 1509 dort zurück, wird in Aarau Mitglied der Schusterbruderschaft und ist als Katharinenkaplan erschließbar.

Niklausenkapläne

am Altare Mariä, der hl. Nikolaus, Andreas, Blasius, der vier Evangelisten sowie der hl. Dorothea, Kosmus und Damian. Standort seit 1479: Vorderwand des Schiffes, rechts außen (Südostecke). Stifterin: Anna von Holdern 1360.

- 56 Rudolf Gilzung (1361—1366—), erster Kaplan, am 1. 10. 61 nominiert und am 10. 7. 66 vom Konstanzer Bischof bestätigt.
- 57 Johann Bleier (—1378—1391—), ist 1390 Kirchenverwalter, dann auch Leutpriester in Gränichen, stirbt vor 1398 (Todestag: 14. Sept.).
- 58 Johann Gürtsler (um —1415—), von Aarau, um 1415 Angehöriger der Ortswehrabteilung Golattenmattgasse. Todestag: 11. Nov.

- 59 Johann Kramer (—1416—1434—), von Aarau, Sohn des Eberhart und der Elizabeth, kann nur Niklausenkaplan gewesen sein.
- 60 Johann Kannler (—1442—1464—), von Aarau, Sohn des Fleischers Walther und der Verena geb. Fuchs, beschließt sein Leben als Kaplan des Frauenklosters am 22. 1. 85 und hinterläßt seine Bibliothek der Kirche.
- 61 Johann Buchegger (—1468—), Sohn des Meiers von Rüttigen und seiner Frau Mechthild, meistens Hans Meier genannt, 1448/49, 1450/51, 1452/53 und 1455 Kirchenverwalter, wird am 6. 8. 50 Titelpfarrer (Kirchherr) in Montricher (Waadt), wo er einen Amtspfarrer (curé) bestellen muß, baut als Michelskaplan am 13. 6. 53 seine Privatorgel in die Kirche ein und verspricht für den Fall eines Ankaufsinteresses von Seiten der Kirche eine Preisermäßigung von 10 Gulden (600 Fr.), [vor 1512 ist dann ein Berner Orgelmacher am Werk beschäftigt, und schließlich wird die Orgel am 30. 7. 33 dem Kämmereigießer auf Abbruch verkauft: für beinahe 72 Kilo Zinn und 88 Kilo Blei löst man über 47 Pfund (etwa 1400 Fr.)]. B. ist dann Gelderpressungen seitens der Behörden ausgesetzt, ist Mitglied der Acker- und Rebleute-, der Schuster- und der Marienbruderschaft, vertritt 1461 das Frauenkloster, möglicherweise als Oberer, in einem Prozeß, wird 1454 leßtmals Michels- und 1468 erstmals Niklausenkaplan genannt, wechselt schließlich noch an den Barbara-Altar über, wo er sich am 31. 3. 73 vorübergehend beurlauben läßt. 1490 ist er noch in den Streit mit den Gläubigern seiner vier Jahre zuvor verstorbenen Mutter verwickelt und wird 1494 Chorherr in Beromünster.
- 62 Werner Imbuchi alias Röller (—1489—1499—), von Solothurn, des Jakob und der Brigitte, Mitglied der Schützen- und der St.-Antonienbruderschaft, ist 1499 gleichzeitig auch Chorherr am Stift Schönenwerd, das ihn 1511 zum Stiftsküster und Kirchherrn von Seon ernennt; am 24. 8. 19 wird er Stiftspropst, † 22. 1. 25.
- 63 Hans Ulrich Güder (—1510—1511 †). Er und seine Jungfer Anna sind Schwiegereltern des Aarauer Arztes Kaspar Upt, dessen Sohn Uriel 1512 Kaplan, 1529 Chorherr in Schönenwerd ist und dort am 11. 5. 48 stirbt.
- 64 Heinrich Riburg (1511—1529) von Aarau, erhält sein Amt am 29. 12. 11, ist 1523 gleichzeitig Stiftskaplan in Schönenwerd, tritt der St.-Anna-Bruderschaft bei, hält am Tage des bernischen Reformationsvollzuges, Mariä Lichtmess 1528, eine reformationswidrige Predigt im Sinne der Kerzensymbolik der Kirchenlehrer Amalar und Durandus, wird aber Tags darauf von reformationstreuen Mitbürgern unter Bezugnahme auf den Propheten Jeremias brieflich gerügt und am 11. 11. 29

mit einer Abfindung von 120 Pfund (3600 Fr.) von der Niklausenpfründe entlassen, wird am 11. 1. 30 Leutpriester in Starrkirch, muß aber auch dort am 4. 7. 30 einem reformierten Pfarrer weichen und stirbt angeblich 1534. Eine Chronik des 18. Jahrhunderts und deren Benutzer stampfen ihn irrtümlich zum Reformator!

Barbarakapläne

am Altare Mariä, der hl. Barbara, Johannes des Täufers, Sebastian, Onofrius, Dorothea, Laurentius und Rupprecht. Standort seit 1479: Vorderwand des Schiffes, links außen (Nordostecke). Stifter: Ulrich Buchegger vor 1463.

- 65 Johann Buchegger (Nr. 61), (—1473—).
- 66 Heinrich Rinacher (1496—), Mitglied der Weberbruderschaft.
- 67 Johann Zobrist (—1497—1524 †), von Aarau, Mitglied der Schuster-, der St.-Antonien- und der Marienbruderschaft. Seine Jungfer heißt Döber.
- 68 Fridolin Seemann (1524—1525), von Aarau, beteiligt an der Kaplanrevolte gegen Leutpriester Honold (1524).
- 69 Michael Mag (1525—1528), versucht im Reformationsjahr im Auftrage der städtischen Junker, Neugläubige staatsfeindlicher Umltriebe zu bezichtigen, ist 1533 Leutpriester in Eggenswil bei Bremgarten AG, wird am 19. 1. 34 Leutpriester in Lostorf und Pfarrverweser von Obergösgen, wo er den Vogt Urs Dürr, den Gegenschwäher des bekannten Wiedertäuferlehrers Hans Meier des Bäckers, verleumdet und dafür sechs Jahre später (1540) bestraft wird. 1542 Chorherr in Schönenwerd, wo er am 21. 1. 54 als Senior stirbt.

Allerheiligenkapläne

am Altare Mariä und Allerheiligen. Standort seit 1479: östlich (rechts) des nördlichen Seitenausgangs. Stifterin: Chorfrau Anna Trüllerei in Schänis SG 1473.

- 70 Peter Trüllerei (1473—1480—), von Aarau, wahrscheinlich Sohn des Hans und der Adelheid geb. Klingelfuß, wird am 30. 10. 73 nominiert.
- 71 Jakob Strub (Nr. 41), (—1486).

- 72 Ulrich im Graben (1486–1510 †), von Aarau, ist 1471 Leutpriester in Gränichen und wird vom Bischof seines Amtes als Oberer des Aarauer Frauenklosters enthoben, ist 1475 auch noch Chorherr in Schönenwerd, tauscht aber am 10. 4. 86 jene Pfründe mit Jakob Strub ab und bleibt bis zum Tode in Aarau und Gränichen, wo ihm seine Söhne Rudolf und Johann im Amte nachfolgen.
- 73 Rudolf Matz (—1513–1526—), von Aarau, ist Mitglied der St.-Annabruderschaft, 1537 Kaplan in Schönenwerd und Leutpriester in Gretzenbach SO, wird 1538 Chorherr in Schönenwerd, † 26. 9. 41.

Valentinskapläne

am Altare der hl. Dreifaltigkeit, Mariä, der hl. Valentin, Franziskus, Jakobus, Ambrosius, Christoforus, Agnes, Dorothea, Gallus und Antonius. Standort seit 1479: östlich (links) des südlichen Hauptausganges. Stifter: Ludwig Behnder vor 1475.

- 74 Johann Gräff (—1480—), ist am 3. 3. 80 Aarauer Kaplan, möglicherweise am St.-Valentinsaltar.
- 75 Bernhard Biß (—1485 †), Sohn eines Biß und einer geb. von Rotenstein, zweiter Valentinskaplan, Mitglied der Schützenbruderschaft, † 18. 1. 85.
- 76 Ulrich von Rotenstein (—1489–1515—), wird am 19. 3. 66 noch als Akoluth, das heißt ohne höhere Weihen, Niklausenkaplan auf der Habsburg, hat auch kirchlichen Dispens erlangt für die Tatsache, daß seine Eltern beide unverheiratet sind, der Papst lässt ihn durch seine Kammer prüfen und veranlaßt dann, daß ihn der Bischof von Sant' Agata dei Goti am 30. 5. 90 zum Subdiakon, am 1. 6. 90 zum Diacon und am 5. 6. 90 zum Priester weiht. Ulrich steht in engen Beziehungen zu den Grafen von Hallwil, die mit den Rotenstein verschwägert sind.
- 77 Johann Behnder MA (—1524–1526—), von Aarau, des Hans und der Dorothea geb. Meier, beginnt am 4. 5. 17 seine Studien in Freiburg im Breisgau, wo er 1518 das Bakkalaureat bestrebt, schreibt sich dann am 28. 2. 20 auch auf der Kölner Universität ein, ist ab 1524 in Aarau als Valentinskaplan erschließbar, wird am 25. 1. 27 Prädikaturchorherr (Pfarrer) in Bofingen, nimmt am Berner Glaubensgespräch teil und unterschreibt am 13. 1. 28 die reformierten Programmpunkte, wird im Herbst 1531 Prädikant in Aarau und bleibt es bis zu seinem Tode am 6. 7. 49.

Heiligkreuzkapläne

am Altare des hl. Kreuzes, der hl. Felix und Regula, Wolfgang, Sebastian und Anna. Standort seit 1479: westlich (rechts) des südlichen Hauptausgangs, Stifter: Hans-Ulrich und Heinrich Buchegger 1475. Die Kapläne waren scheinbar gleichzeitig zweite Frühmesser.

- 78 Ambrosius Gerber alias Meier (—1497—1506), von Aarau, Sohn des Sigristen Hans Gerbers des Älteren und der Agnes, setzt am 18. 4. 02 seine Studien in Heidelberg fort, tritt am 5. 9. 06 endgültig in Aarau zurück, bleibt aber weiter Mitglied der Schuster- und der Marienbruderschaft, wird 1507 Leutpriester in Kirchberg-Rüttigen, wird nach 1514 Dekan des Landkapitels Frickgau und bekleidet diese Würde auch noch 1521, verschwindet aber noch vor der Reformation aus Kirchberg.
- 79 Bruder Konrad Brenner (1506—1510), am 5. 9. 06 Nachfolger Gerbers, Mitglied des St.-Annaveins und noch 1524, 1525 und 1526 Kaplan in Aarau, als Ordensbruder möglicherweise Klosterkaplan.
- 80 Johann Spannenlang (1510—1511), tritt am 11. 7. 10 Brenners Stelle an, wirkt vom 14. 9. 11 bis ins Frühjahr 1514 als Stiftskaplan in Solothurn, möglicherweise identisch mit Johann Spannagel, der 1528 Leutpriester in Oberdiessbach bei Thun ist.
- 81 Heinrich Gerber MA (—1524—1525), offenbar Heiligkreuzkaplan, beteiligt sich 1524 an der Kaplanrevolte gegen den Leutpriester und wird 1525 seines Amtes enthoben.
- 82 Kaspar Schwärt (1525—1530), Stieffsohn des Rats Hans Ulrich Seemann, am 22. 10. 25 durch Bern empfohlen.

Marienkapläne

am Altare Mariä, der Apostel Petrus und Paulus, der hl. Vinzenz, Stefanus, Ulrich, Johannes (Evangelist), Nikolaus, Silvester, Verena, Veronika, Rosa und Ursus. Standort seit 1479: westlich (links) des nördlichen Seitenausgangs. Stifter: Ulrich Jung vor 1477.

- 83 Jakob Bucher MA (—1482—), Sohn des in Aarau eingebürgerten Hans B. von Suhr-Buchs und der Adelheid geb. Imhof, beginnt im

Sommersemester 1471 Studien an der Universität Basel, wird um 1482 Leutpriester in Suhr und nennt sich ferner am 12. 9. 82 Marienkaplan in Aarau, ist unter Beibehaltung der Suhrerpföründe 1497 Kapitelskämmerer, 1505/06 Oberer des Aarauer Frauenklosters, mindestens seit 1520 Dekan des Landkapitels und bleibt es auch nach seinem Rücktritt in Suhr am 31. 10. 22, macht am 23. 2. 23 sein Testament und stirbt Ende 1524. Seine Jungfer heißt Katharina Gerber, seine Kinder sind Anna, Eva, Katharina, Sabinella, Johann sowie die beiden Geistlichen Meister Hans (sein Suhrer Amtsnachfolger) und Meister Jakob der Jüngere, der vom April 1518 bis 24. 1. 19 an der Universität Köln studiert, mit dem Bakkalaureat einstweilen abschließt und sie am 13. 3. 22 verläßt.

- 84 Bernhart Delsperger (—1488—1495—), von Aarau, Sohn des Müllers beim Haldentor, Heinrich, und der Margrit geb. Schneider, nach dem Beruf des Vaters oft Bernhart Müller genannt, beginnt im Wintersemester 1473/74 Studien an der Universität Basel, wird nach seinem Amtsantritt Mitglied der Marienbruderschaft und hat Reibereien mit dem Donator seiner Pföründe. Er ist jedenfalls nicht identisch mit dem gleichzeitigen Stiftspropst Bernhart Müller in Schönenwerd.
- 85 Balthasar Huebli (Nr. 16), (—1497—).
- 86 Hans Breitschmid (um 1518—), von Baden, beginnt im Wintersemester 1499/1500 Studien an der Universität Basel, Mitglied der St.-Antonienbruderschaft, läßt sich nur erschließungsweise als Marienkaplan bestimmen, nimmt am 16. 5. 26 als Lengnauer Leutpriester am Badener Glaubensgespräch teil.
- 87 Bernhart Walther (—1524—), beteiligt sich an der Kaplanrevolte gegen Leutpriester Honold, als Marienkaplan erschließbar.
- 88 Rudolf Megger (—1525—1527—), von Aarau, möglicherweise ein Verwandter (Sohn?) des Spitalkaplans Meister Heinrich Megger.

Der Zehntausendritteraltar auf dem Lettner hatte keinen Kaplan. Er wurde Ende Juli 1479 in der Ehre des Heiligkreuzes, der Zehntausend Ritter, des hl. Ambrosius und aller Kirchenlehrer sowie der hl. Erhard, Konrad, Pantaleon, Bernhard und Luzia geweiht und war möglicherweise eine Stiftung der Berner zur Erinnerung an den Laupensieg am Zehntausendrittertag 1339.

Klosterkapläne

am St.-Ursula-Ultar der 1271 bischöflich genehmigten Kapelle (heute Hauswirtschaftsseminar an der Solattenmattgasse) des Augustinerinnenklosters, das bis ins 15. Jahrhundert den Zürcher Dominikanern, dann einheimischer weltgeistlicher Leitung unterstand. Neustifter der Pfründe: Jakob Steger 1466.

- 89 Konrad Benner (—1384—), von Aarau, ist auch Kirchherr in Büron LU.
- 90 Nikolaus Benker (Nr. 98), (nach 1409).
- 91 Johann Summer (Nr. 100), (—1451 †).
- 92 Johann Rännler (Nr. 59), (—1485 †).
- 93 Rudolf Thöri alias Graf (—1506 †), von Aarau, des Ulrich und der Verena, Mitglied der Acker- und Rebleutebruderschaft, † 28. 7. 06. Sein Sohn heißt Kaspar.
- 94 Johann Thys (—1514—1524), ist 1509 Leutpriester in Guggisberg BE, kommt 1524 nach Ueberstorf FR, wo er noch 1526 amtet, verkauft 1529 seinen Aarauer Rebäcker, wird am 12. 2. 34 Pfarrer in Wangen bei Olten und verschwindet dort, möglicherweise durch Tod, vor dem 5. 5. 36.
- 95 Bruder Konrad Brenner (1524—1526—), ist als Klosterkaplan nicht erwiesen, aber wahrscheinlich (vgl. Nr. 79).

Spitalkapläne

am St.-Nikolaus-Ultar im Spital (Gägerhaus), das anlässlich der 1415er Belagerung mit der ganzen Vorstadt niedergebrannt und dessen Wiederaufbau durch päpstliche Ablaßbriefe am 20. Mai 1418 finanziert wurde, nachdem Papst Martin V. am Vorabend nach Aarau gekommen war. Stifterin: Gertrud Wagner 1344.

- 96 Heinrich von Erlinsbach, des Werner und der Gertrud, wirkt in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.
- 97 Bruder Peter (—1402—1406), ist auch Spitalverwalter.
- 98 Nikolaus Benker (1406—1409—), gleichzeitig Spitalverwalter, später Klosterkaplan.
- 99 Johann von Hirschthal (—1414—1432—), Sohn des Erlinsbacher Meiers Ulrich und der Adelheid, nach dem Amte seines Vaters

meist Hans Meier genannt, ist mindestens seit 1386 Marienkaplan in Schönenwerd, ab 1414 Alarauer Spitalverwalter. Ein (wohl anderer) Alarauer Hans Meier ist 1438–57 Leutpriester in Rüeggisberg BE und verbringt hierauf sein Lebensende († 1474) in Brugg.

- 100 Johann Summer (—1438–1451 †), von Alarau, des Heinrich und der Elisabeth geb. von Schafisheim, ist am 3. 5. 29 Leutpriester in Hägendorf SO, ab 1438 Alarauer Spitalverwalter, dann auch noch Klosterkaplan; seine Jungfern heißen Anna Etterlin (1440) und Agnes Wieland, die ihn überlebt. Um seine sterbliche Hülle streiten sich am 5. 5. 51 das Frauenkloster und Leutpriester Ment; Summer wird aber schließlich im Klosterfriedhof begraben.
- 101 Johann Bonis MA (1451–1454), jedenfalls von Alarau, geb. etwa 1425, schließt seine Universitätsstudien mit dem Magistertitel ab, feiert 1450 sein erstes Messopfer und lädt seine Freunde und Verwandten in den „Roten Löwen“ (nicht genau bestimmbarer Gasthaus des Häuserblocks, in dem heute die „Laterne“ steht) ein, wo ihnen die Wirtin Margrit Hemmiker-Hamman das Primizessen serviert. Bonis tritt 1455 als Spitalverwalter zurück, wird Dekan des Landkapitels, am 13. 3. 71 vom Konstanzer Bischof zum Oberen des Frauenklosters eingesetzt, ist 1459 auch noch Leutpriester in Schöftland, wo er, immer noch Landdekan, am 15. 9. 94 plötzlich stirbt, bis in seine letzten Tage körperlich und geistig frisch.
- 102 Johann Scherer (1454–1459 †), gleichzeitig Spitalverwalter, † 19. 2. 59; seine Hinterlassenschaft wird von Anna Rieder teilweise gestohlen.
- 103 Johann Basler (1459–1493 †), von Alarau, des Heinrich und der Anna geb. Brunner, ist schon 1456 Priester, wird Mitglied der Acker- und Rebleute- sowie der Schützenbruderschaft, tritt 1469 als Spitalverwalter zurück, † 11. 10. 93 (bis zu seinem Tode gesund). Ist möglicherweise identisch mit dem gleichnamigen Schönenwerder Chorherren, der 1487 die Leutwiler Pfarre besitzt.
- 104 Heinrich Megger MA (1497–1530), von Alarau, des Ulrich und der Anna geb. Basler (Schwester des obenstehenden Spitalkaplans Johann Basler), beginnt seine Studien im Wintersemester 1484/85 in Basel, wird 23. 4. 97 Spitalkaplan, Mitglied der St.-Antonienbruderschaft, feiert 1515 das Kirchweihfest, wird zunächst am 1. 11. 30 mit voller Besoldung pensioniert, 1533 aber als erster Deutschschulmeister bestellt (das Schulzimmer wird ebenfalls im Spital eingerichtet); 1535 wird seine Besoldung neu festgelegt.

Die vorstehenden Listen der Aarauer Altgeistlichkeit, Nebenergebnis einer umfassenderen Untersuchung, bedürfen noch einer Ergänzung durch Verzeichnisse der Ordensgeistlichkeit, standen doch in Aarau ein Augustinerinnenkloster (heute Altersasyl), ein Absteigerquartier der Zürcher Dominikaner in der Milchgasse (Nr. 33), ein solches der Barfüßer am Kirchplatz, eines der Königsfelder Klarissen in der Oberen Vorstadt, das Haus des Bibersteiner Johanniterkomturs an Stelle des heutigen Kaufhauses Oscar Weber (später irrtümlich als Kapuzinerkloster St. Lorenz bezeichnet!), ferner zwei dem Barfüßerorden angeschlossene Schwesternhäuser, das vorstädtische vor dem Stadtgraben des oberen Ziegeltrains und das heutige reformierte Pfarrhaus Adelbändli.

Als Quellen dienten hauptsächlich solche des Aarauer Stadtarchivs (verzeichnet im Inventar von W. Merz), gedruckte Matrikeln (zitiert in den Literaturangaben von A. Braun: „Der Klerus des Bistums Konstanz...“ und C. Müllers: „Geschichte des aargauischen Schulwesens...“), Publikationen und Urkunden aus Beromünster (verzeichnet bei J. Wallmann: Die Bürgergeschlechter v. B.), aus Konstanz und dem Vatikan, Pfarrerlisten von Basel (Gauß), Bern (Lohner), Solothurn (Schmid) und im Freiburger Diözesanarchiv (Liste in Bd. 27 konnte auf Grund der Korrektur in Bd. 35 und der Aarauer Urkunde 617 auf 1497 statt 1508 datiert werden). Die Geldwertumrechnung beruht auf dem Vergleich der jeweiligen mittelalterlichen mit der heutigen Kaufkraft, gemessen an den Preisen des Brotgetreides.

Georges Gloor